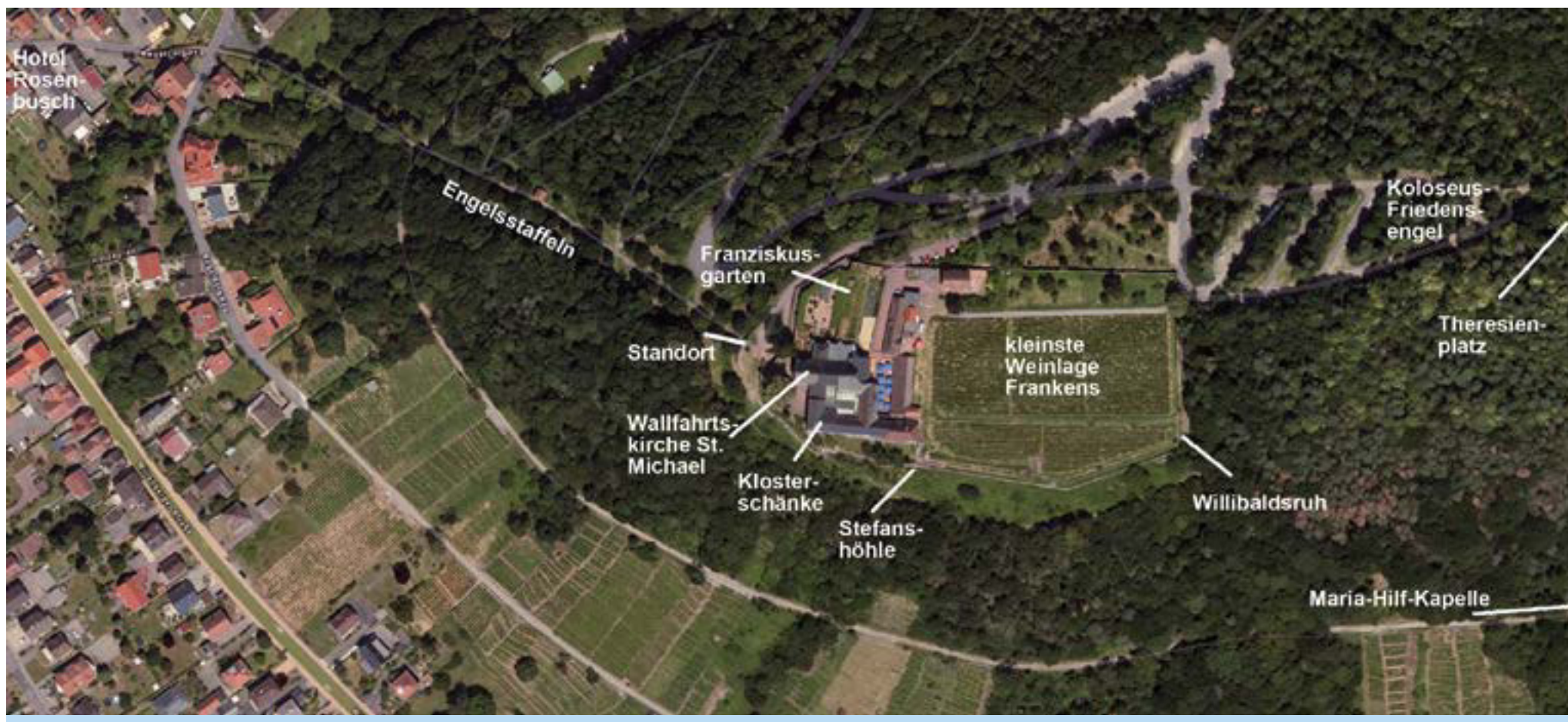


612 Engelsstapfen

Bayerns längste steinerne Außentreppe und die Kloster-Kulturlandschaft



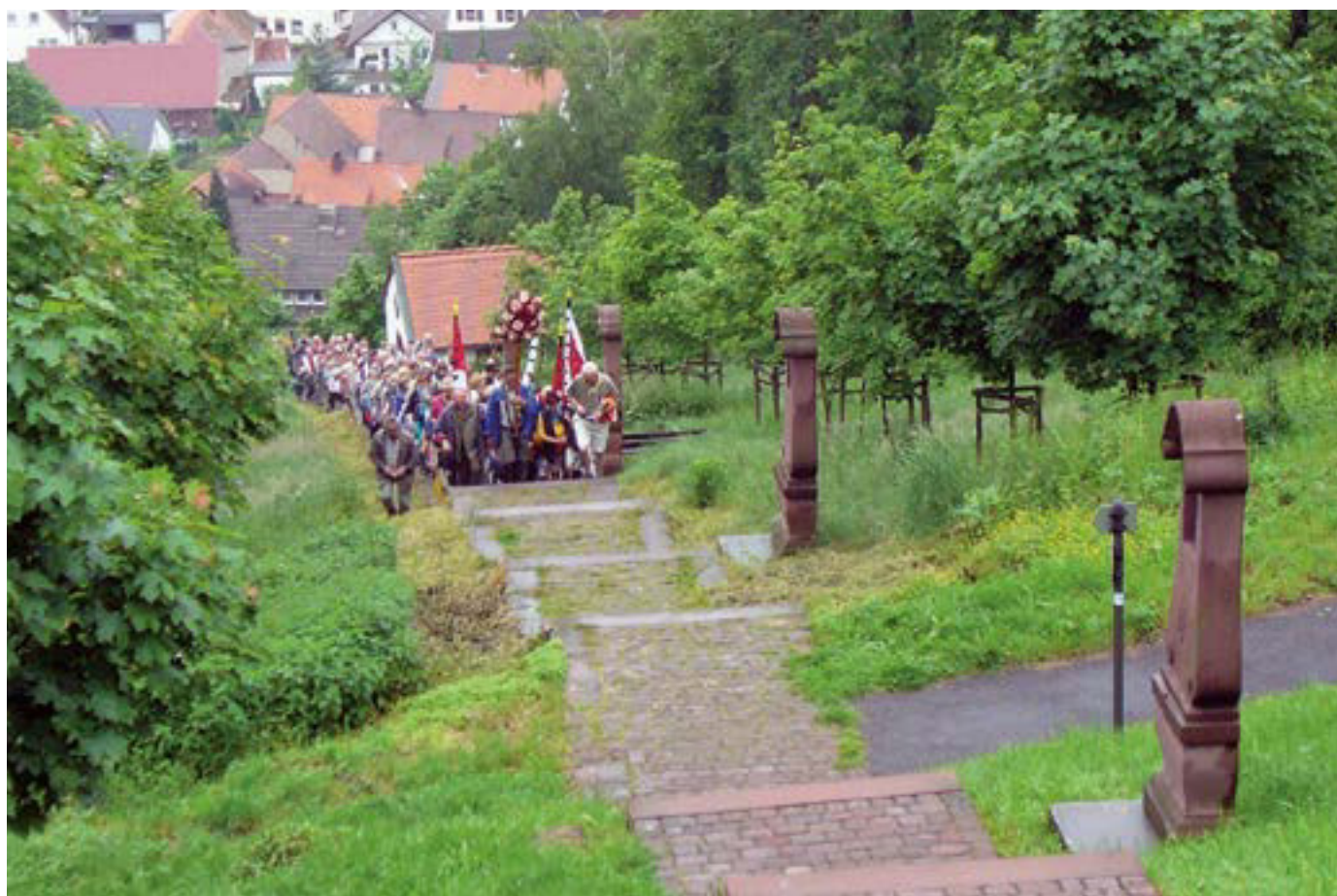
Kirche und Schänke sind die ersten Ziele der Besucher des Engelbergs. Bei einem Rundgang um das Klosterareal sind interessante Kleindenkmäler zu entdecken.

Engelsstapfen

Der Bau der Treppenanlage zum Kloster Engelberg fällt in die Zeit um 1637. Die untersten die Staffeln flankierenden Kapellen und Statuen stammen aus dieser Zeit; so die Kapelle „Maria Abschied“, die um 1650 erbaut wurde. Die folgende Kapelle mit der Oelberg-Szene wurde 1658 geweiht und die daneben stehende Marienfigur auf der Säule stammt von 1638. Stifter dieser und anderer Kapellen sind Familien kurmainzischer Beamter ebenso wie wohlhabende Handwerker aus der Region. Der in der Klosterkirche bestattete Ex-König Don Miguel von Portugal veranlasste 1854 die Sanierung der Säule des Erzengels Michael von ca. 1640.



Auf der historischen Karte von 1575 führt ein gewundener Weg von Großheubach zum Kloster.



Die Treppen zum Kloster Engelberg, die Engelsstapfen, sind als längste Außentreppe Bayerns eine Besonderheit; rechtes Foto: eine Wallfahrtsgruppe auf dem Weg ins Kloster. Foto unten: Zwei neu erstellte „Stapfen“; die Instandhaltung dieses Bauwerks wird durch Spenden für einzelne Stufen bewerkstelligt. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Gemeinde unter „Formulare“.

Der Serpentinweg wurde 1904 angelegt. Einen starken Impuls erhielten die Staffeln 1915/16, als im 1. Weltkrieg mehrere Stiftungen getätigt wurden. Eine Besonderheit ist die sechste Kapelle, die im spätgotischen Stil gehalten ist. Sie stand bis 1701 in der Wallfahrtskirche über dem Gnadenbild. In ihr steht heute eine barocke Vespergruppe, gestiftet in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Um 1925 erschien erstmals die Zahl von 612 Staffeln, die Zugangstreppe zur Kirche mitgerechnet.



Häfnerei, Café und Hotel Rosenbusch



Das Hotel Restaurant Rosenbusch geht auf einen Töpfereibetrieb der Familie Stich zurück, für den 1907 am Fuß der Engelstaffel ein Gebäude errichtet wurde. 1926 eröffnete Familie Stich das Café Rosenbusch. In den 1950er und 60er Jahren war die Hausbar bei Livemusik und Tanz legendärer Treffpunkt für die Jugend aus der gesamten Umgebung (siehe Fotos). Heute feiern hier Ehepaare ihre goldene und diamantene Hochzeit, weil sie sich im Rosenbusch kennengelernt haben.

Klosterlandschaft Engelberg



Seit 1705 ist das Klosterareal komplett ummauert. Auf dem knappen Hektar Fläche wurde bis zum 1. Weltkrieg Ackerbau betrieben. Danach begannen die Franziskaner mit dem Weinbau. Es ist heute die kleinste Weinlage Bayerns mit dem Namen „Engelberger Klostergarten“.

Unterhalb der Klostermauer befindet sich die „Stefanshöhle“. Es handelt sich vielmehr um einen großen Spalt im roten Buntsandstein. Hier soll einst ein Einsiedler namens Stefan gelebt haben. Spuren hat man keine gefunden. Sie können selbst nachschauen. An der Südostecke der Umfassungsmauer wartet auf Sie ein lauschiges Plätzchen mit Blick auf das Maintal und in den Odenwald. Benannt ist es als „Willibaldsruh“ nach dem bei der Bevölkerung sehr beliebten Klosterchronisten Pater Willibald Karfreitag.



Die „Willibaldsruh“ 1932 und im Jahr 2019. Auf dem linken Foto sitzt der namensgebende Pater Willibald Karfreitag auf der Bank und genießt den Blick.



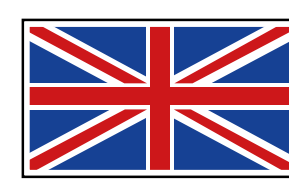
Links: Der „Koloseus-Engel“ erinnert an den im 1. Weltkrieg gefallenen Hermann Koloseus (1891-1918) aus der Aschaffener Unternehmerfamilie, die vor allem Herde für Großbetriebe herstellte.



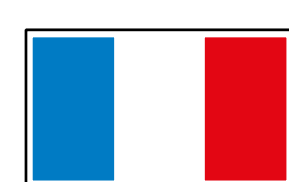
Rechts: Das Theresien-Denkmal hat eine außergewöhnliche Geschichte. Es wurde von dem Großheubacher Postboten Johann Wolf gefertigt, der eigentlich Steinhauer werden wollte. Er brachte dort die kleine Tafel an (inzwischen erneuert), die an König Ludwig I. von Bayern und seine Frau Theresie erinnert, die im Jahr 1840 den Untermain bereisten.



Sibylla Christina von Avila gründete die Maria-Hilf-Kapelle um 1696. Ihr Mann, der Besitzer des Freihofs und des Klotzenhofs (siehe Info-Tafeln dort), war 1695 verstorben und wurde in der Klosterkirche auf dem Engelberg bestattet. Die Kapelle wurde mehrfach durch die Klosterbrüder renoviert, zuletzt 1995.



The so-called «Engelsstapfen», connecting the Engelberg Monastery with Großheubach, is the longest external stone stairway in Bavaria, which was installed in 1637. The path is characterised by a large number of small religious monuments, which were donated by families of Electoral Mainz officials or wealthy craftsmen from the region. There is much to explore around the monastery: Since the first half of the 20th century, the Franciscans have grown wine here in the smallest vineyard of Bavaria. At Willibaldsruh the visitor can enjoy a panoramic view of the Main valley and the Odenwald. The Theresien Monument was made by a postman from Großheubach and commemorates the visit of Ludwig I of Bavaria and his wife Theresie to the Lower Main in 1840. The Maria-Hilf Chapel was donated by Sibylla Christina of Avila in 1696 for her deceased husband – the owner of the Freihof and Klotzenhof.



Les soi-disant Engelsstapfen, liant le Monastère d'Engelberg avec Großheubach, est le plus grand escalier extérieur en Bavière qui fut construit autour de 1637. Le chemin est caractérisé par un grand nombre de petits monuments religieux qui furent donnés par des familles des fonctionnaires de l'Electorat de Mayence (de Kurmainz) ou par des artisans aisés de la région. Autour du monastère il y a beaucoup à découvrir: Depuis la première moitié du 20e siècle les franciscains cultivent du vin ici dans le plus petit vignoble de la Bavière. Au Willibaldsruh les visiteurs ont une très belle vue sur la vallée du Main et l'Odenwald. Le monument à Thérèse «Theresiendenkmal» fut fabriqué par un facteur de Großheubach et rappelle la visite de Ludwig I. de la Bavière et son épouse Thérèse en 1840 au Main-Inférieur. La chapelle Maria-Hilf fut donnée par Sibylla Christina d'Avila en 1696 pour son mari décédé – le propriétaire du Freihof et de Klotzenhof.